

Lebensbeichte eines Dichtersängers

Konstantin Wecker begeisterte am Freitag die Besucher im König-Albert-Theater Bad Elster mit „Lieder meines Lebens“. Was das Konzert für die Fans des Musikers besonders machte.

VON ECKHARD SOMMER

BAD ELSTER – Die Gemeinschaft war von Anfang an hergestellt: „Ich singe für alle, die wie ich noch auf der Suche sind“, sang Konstantin Wecker und gestand ehrlich ein, was er für sein Programm „Lieder meines Lebens“ gelten lassen wollte: „Meine Lieder und Gedichte sind immer klüger gewesen als ich“.

Konstantin Wecker, Ehrenkünstler in Bad Elster, ist einer, der seit über 50 Jahren bekannt dafür ist, dass er grobe Schläge gegen Kapital und Korruption, gegen Unrecht in der Welt und Gleichgültigkeit, gegen Raffgier und Rechtsradikalismus ebenso zu führen versteht, wie er in seinen Liedern und Gedichten der Liebe huldigt, für sie ermutigt und bestärkt. Daran ändert nichts, auch wenn sich der 78-jährige Dichtersänger nicht mehr so radikal, vehement und laut wie einst äußert.

Er ist ruhiger geworden, aber längst nicht still. Konstantin Wecker lässt nicht nach in seinen Anklagen gegen Kapital und Korruption, Raffgier und Egoismus und Unrecht. Seine Lieder und Gedichte sind Botschaften aus Altersweisheit, fokussiert aus Erfahrungen, die er auch in Bad Elster verkündete. Mit seinen Gedanken und Überzeugungen war er eins mit den Weckeria-



Konstantin Wecker trat mit „Lieder meines Lebens“ in Bad Elster auf.

FOTO: ECKHARD SOMMER

nern im Saal: „Ich singe für alle, die wie ich noch auf der Suche sind“, „Lasst uns liebevolle Rebellen sein in dieser Welt“, „Wer mit dem Leben tanzen will, muss ungehorsam sein“,

„In Kriegszeiten haben es die besonders schwer, die 'Nein!' sagen“. Alles Einblicke in die Seelenwelt von Konstantin Wecker – gleichsam eine Lebensbeichte.

Bewegende Momente: Stille und tiefe Berührtheit im Saal, als er die „Mauthausen-Kantate“ des griechischen Nationalhelden und Komponisten Mikis Theodorakis sang und flüsterte. Welch eine „Revolution“, wenn er ermutigte „Was keiner wagt, das sollt ihr wagen. Wo alles dunkel ist, macht Licht“ und „Empört euch, wehrt euch!“

An seiner Seite als langjährige musikalische Wegbegleiter Fany Kammerlander (Cello) und Johannes Barnikel (Klavier). Mit einfühlsamem Spiel legten sie Konstantin Wecker und den Liedern kongenial einen Teppich aus. Das Trio entließ die Weckerianer beseelt, gestärkt, berührt, ermutigt, denn: „Zwischen Zärtlichkeit und Wut tut das Leben richtig gut“.

Konstantin Wecker ist ein Anarchist, Pazifist, Buddhist, Kommunist – und auf jeden Fall ein Optimist. (eso)